

... 21357 freunde

**Ausstellung im H6 Haus Hildener Künstler
vom 05. bis 14. August 2011**

Die Künstlergruppe „**KuEr – Kunst aus Erkrath**“ befasst sich in ihrer 5. Themen-Ausstellung mit den neuen Medien und den darin agierenden Netzwerken. Die Chancen der umfassenden und schnellen Information aber auch die Gefahr des Missbrauchs machen die zwei Seiten der Medaille deutlich. Geltungssucht, das ewige Gedächtnis des Internets, die Sammlung der Daten und dem Verkauf für alle möglichen Zwecke, insbesondere der Werbung, und die Suchtgefahr, zeigen die Gefahren auf. Die Ausstellung „... 21357 freunde“ wirft einen Blick auf die Nutzung der technischen Möglichkeiten durch die Menschen und dem nicht bewussten Kontrollverlust über die Daten und deren Verwendung. Hinzu kommt der Verlust direkter zwischenmenschlicher Kontakte. Der Titel der Ausstellung „... **21357 freunde**“ macht deutlich, dass es auch um Merkwürdiges und Widersprüchliches geht.

Birgit Lemm, Britta Neumärker, Eva Pannée, Marijke Rippe-van Dam, Margit Seiwert, Wolfgang Sendermann und Sieglinde Teufert-Kruczek bearbeiten das große Thema mit ihren jeweiligen künstlerischen Mitteln und zeigen sehr unterschiedliche Sichtweisen.

Birgit Lemm

2 Fotografien mit den Titeln „Not yet...“ und „...no more?“.

Gehirnforscher, Psychologen und Erziehungswissenschaftler diskutieren kontrovers über positive und negative Effekte der Mediennutzung. Inwiefern besteht beim intensiven Gebrauch moderner Medien die Gefahr sozialer Isolation? Wie wirken sich Computerspiele auf Konzentrations- und Lernfähigkeit aus? Wie beeinflusst Medienkonsum das Freizeitverhalten?

Eva Pannée

mit ihrer Installation „Rauschen“ macht sie auf die oftmals belanglosen Inhalte der Netzwerke aufmerksam. Alles wird als die besondere Information dargestellt und ins Internet gestellt und dabei die Fürsorge für sich selbst oft außer Acht gelassen.

Wolfgang Sendermann

In seinen Werken wird seine Abneigung der Glorifizierung der neuen Medien deutlich. Als „**Goldenes Kalb**“ in den Mittelpunkt der menschlichen Kommunikation Internet und Soziale Netzwerke zu stellen bedeutet, für ihn mehr Verlust als Gewinn im menschlichen Miteinander. 21357 „freunde“ sind nicht nur zu viel für menschliche Kontakte, sondern auch Selbsttäuschung. Ruhm, Ehre, Superstars sind nur die eine Seite der Medaille. Die Andere besteht oft aus Plagiaten, Kopieren, Täuschen in Urkunden, Zeugnissen, Viten und Lebensläufen. Dem Zitat des ehem. CDU-Generalsekretärs Heiner Geißler kann man nur zustimmen: „Man könnte annehmen, dass die Berühmtheit einiger Zeitgenossen mit der Dummheit ihrer Bewunderer einhergeht.“

Margit Seiwert

stellt in ihren Arbeiten die rapiden Veränderungen der gesellschaftlichen Kommunikationsformen dar. Die neuen Medien bieten nicht nur Vorteile, sondern sind ebenso bedenklich wie risikoreich. Ist Facebook mit über 650 Millionen Mitgliedern ein **soziales** Netzwerk oder ein Marktplatz des Banalen?

Marijke Rippe-van Dam

Auch in ihren Arbeiten steht die zwischenmenschliche- Kommunikation als Teil der sozialen Interaktion im Mittelpunkt. Einerseits ermöglicht die mobile Telekommunikation das Miteinander zu jeder Zeit und jedem Ort, andererseits fehlt der direkte Kontakt zu den gewünschten Personen. Der Missbrauch ist vorprogrammiert. Ist die Person wirklich die Person? Ein Bild-Titel lautet „Mobile/Online-Kommunikation - Segen oder Gefahr?“.

Britta Neumärker

beschäftigt sich vornehmlich mit der Macht der Daten. Datenklau und die freiwillig abgegebene Datenflut ist ein Widerspruch in sich. Die persönlichen Interessen sind ebenso bekannt wie das Konsumverhalten, der Wohnort etc. Das Werk „Public Dancer“ zeigt wie der Mensch durchsichtig, leer und unvollständig scheinbar tänzerisch von einem Datenfluss aufgesogen wird.

Sieglinde Teufert-Kruczek

hat sich eingehend mit der SUCHTGEFAHR der neuen Medien befasst. Die bisher bekannten Suchtgefahren werden durch bisher akzeptierte „Süchte“, wie Bräunungssucht, Sportsucht und Handy- und Internetsucht ergänzt. Die sogenannten „Digital Natives“ (= Generation, die jetzt damit aufwächst), wie aber auch die „Digital Immigrants“ (= die, die die neuen Technologien als Erwachsene kennengelernt haben) verfallen dieser Sucht wie Alkohol-, Drogen-, Glücksspiel-, Essen- und Medikamentenabhängige in einem schleichenden Prozess.